

Die Brautschleppe der Prinzessin Friedrich Leopold, Luise Sophie von Schleswig-Holstein.

Die im Auftrage Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin ausgeführte Brautschleppe Ihrer Hoheit der Prinzessin Luise Sophie von Schleswig-Holstein hat während ihrer mit Allerhöchster Genehmigung im königlichen Kunstgewerbe-Museum zu Berlin veranstalteten Ausstellung in hohem Maße das Interesse des Publicums erregt. Schon deshalb ist die an Allerhöchster Stelle gegebene Bewilligung, dieselbe durch die Illustrierte Frauen-Zeitung weiteren Kreisen bekannt zu geben, freudigst zu begrüßen. Aber auch in anderem Sinne ist die Veröffentlichung solcher historischen Prunkstücke von großem Werthe: es giebt Werke decorativer Kunst, welche im vollsten Umfange eigentlich nur für die allerhöchsten und höchsten Kreise zur Ausführung gelangen können, und wenn derartige Werke dann unter Hinzuziehung maßgebender Künstler angefertigt worden sind, so haben sie gerechten Anspruch darauf, unserer Erinnerung länger erhalten zu bleiben; kann doch dem neu erblichten Kunsthandwerke unserer Zeit gerade durch Ertheilung solcher Aufträge am besten Gelegenheit gegeben werden, sein Können zu entfalten und anregend zu wirken auf die schaffende, aber auch auf die weitaus größere genießende Menge.

Die Zeichnung zu dieser Schleppe ist unter Leitung von Director Professor Ernst Gubald, von G. Zimler entworfen, während die Ausführung der Frau Elisabeth von Wedell übertragen wurde.

Die Arbeit war nach beiden Seiten hin, sowohl für den Zeichner, als auch für die technische Ausführung in Bezug auf die der Bedeutung des Stückes entsprechend knapp bemessene Farbenwahl, nicht so dankbar, als es im ersten Augenblicke erscheinen mag. Weiß auf Weiß verlangt eine eigene Behandlung, wenn Eins vom Anderen genügend loskommen soll, außerdem war man insofern an ein bestimmtes Maß für die zu bestickende Fläche gebunden, als anfangs die Abficht vorlag, den ganzen inneren Raum durch eine Art Ueberwurf zu garniren: so mußte man sich denn entschließen, ähnlich wie bei der Cour-Schleppe für Ihre Majestät die Kaiserin und Königin, welche in der Nummer vom 14. April d. J. an dieser Stelle veröffentlicht wurde, von einem großen Mittelaufbau abzusehen und sich auf eine ringsherum laufende Borte beschränken.

Alle diese, die Ausführung nicht unerheblich erschwerenden Momente sind aber glücklich überwunden: das Stück ist als eine durchaus gelungene Arbeit zu bezeichnen.

Die gestickte Borte, in hohem Silber-Relief auf silbernem Brocat-Stoffe ausgeführt, den die Firma J. A. Heese lieferte, setzt sich zusammen aus rundlich gelegten Manthus-Ranken, welche in Rococo-Schnörkel endigen, entwickelt sich unten in 2 1/2 Meter breiter Fläche und läuft oben zu beiden Seiten, ca. 4 Meter hoch, verjüngend aus. Zwischen den Ranken hindurch ziehen sich Rosen, Myrthen, Orangenblüthen, Maiglöckchen und Bergfameinicht, letztere in sinniger Anspielung auf die Liebhaber der hohen Braut. Sehr hübsch belebt werden die hohen Reliefs durch Silbergarnituren und Zittern, während der Stoff durch das Moiré einen eigenen Reiz erhält. Die Technik der Stickerei verdient übrigens ganz besonders hervorgehoben zu werden. Es sind in feinem Verstandniß, so weit es das Material eben zuließ, die einzelnen Blätter und Blüthen ihrem organischen Wachstume entsprechend behandelt, ohne mit der Stilistik in Widerspruch zu gerathen. Alles ist erst im Einzelnen aus Silber-Guimpe

und -Lahn gearbeitet und beim Aufnähen von gedrehter Schnur umgeben, und hebt sich so durch seine Leuchtkraft von der matten Innenfläche vortreflich ab.

Neben der Brautschleppe erregte die Cour-Schleppe aus mattblauen, im Lichte rötlich schimmernden Sammet die Bewunderung der wenigen Auserwählten, welche den Trouffeur der Prinzessin Luise, Gemahlin des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, in Augenschein nehmen durften. Dieses Kunstwerk ging aus dem Atelier der schon bei Gelegenheit früherer fürstlicher Ausstattungen genannten, erst kürzlich von Wiesbaden nach unserer Hauptstadt übergesiedelten Hof-Kunststickerin, Frau Elise Bender, hervor. Die Zeichnung, im kräftigen Rococo-Stile von der Hand des ersten Zeichners der Firma Maas und Bender, Herrn W. Jädel, entworfen, zeigt als Borte und hoch aufstrebendes Mittelfeld, Füllhörner, aus denen Blumen und Ranken hervorquellen. Prachtdoll und wahrhaft künstlerisch vollendet ist die Ausführung in Hochrelief-Silberstickerei, deren hell schimmernde Flächen durch einzelne goldene Schattentöne, sowie feines Flechtwerk aus Goldfäden auf's Geschickteste und Geschmacksvollste unterbrochen wurden. Zu der Schleppe gehört eine mit harmonisirender Stickerei und blauer Krepp-Verthe garnirte, ausgeschnittene Taille.



Nachdruck auch im Einzelnen verboten.

Berlin. — Daß Hut und Sonnenschirm zum Schutze gegen die Sonne vorhanden sind, erscheint uns bei den durchbrochenen Krempen unserer Hüte, den Spitzendächern unserer Schirme wie ein Märchen aus alter Zeit. Kleidam ist jedenfalls der durchsichtige breite Putrand, welcher das Gesicht wie ein Heiligenschein umrahmt, ebenso der mächtige Sonnenschirm aus Tüll oder Spitzen, der ein interessantes Halbdom über die ganze Gestalt wirft; aber ob beide auch den zarten Teint unserer Schönen in seiner Reinheit zu bewahren vermögen, ist eine Frage, deren Entscheidung wir unseren Leserinnen überlassen.

Seit der „Mitado“ uns die japanische Frauentracht in ihrer eigenartigen Grazie vor Augen führte, haben wir daran so viel Geschmack gefunden, daß es während der Faschingszeit fast auf keinem Kostümefeste an einigen dieser reizenden Orientalinnen fehlte. In der gegenwärtigen



Saison dürfte ein echtes, von vielen Damen als Bade-Kostüm getragenes Gewand das gleiche Interesse erregen. Dasselbe besteht aus einem gekreppten, weiß und blau gemusterten Baumwoll-Gewebe und ist, wie die ausgedehnte Ansicht zeigt, von denkbar einfachstem Schnitt. Unter dem Arme wird es durch eine Gürtelschnur zusammengehalten. Der ungemein billige Preis (M. 7,50) ist dazu angethan, die Liebhaberei für dieses originelle Bade-Kostüm zu begünstigen. S. 11.

Die einfachste Verzierung ist oft die hübscheste. Wie schmund und jugendlich erscheint zum Beispiel ein leichtes, einfaches Wolkmuffelin-Kleid, das nur ein schmaler, in absteigender Farbe langweiltirter Volant säumt! An schwereren Stoffen werden die Zaden der Volants auch ausgeschlagen, an Tüll dagegen weitläufig mit farbiger, zur Schleifen-Garnitur passender Seide geschürzt. Auch Wagnarissen-Volants z. dienen häufig als Zaden-Einfassung an einfachen Sommerkleidern. S. 11.

Mit dem gesättigten Grün des Hochsommers verschwinden auch in der Mode die lichten gelbgrünen Töne, und an ihre Stelle tritt ein leuchtendes, an Sonnengold erinnerndes Gelb. In

der Zusammenstellung mit Weiß oder Schwarz ist diese Farbe unendlich kleidsam und ganz geeignet, einen schönen Teint in das rechte Licht zu setzen. S. 11.

Während in früheren Jahren der helle Lederstiefel nur für den Strand-aufenthalt und zu Sport-Zwecken Verwendung fand, wird er heute von Damen und Herren auch auf der Promenade

getragen. Seltener sieht man den hohen Knopfstiefel aus Stoff oder hellbraunem, gebeiztem Leder mit hellen Seidennähten oder schwarzem Leder-Vorfuß. Am besten bewährt sich jedenfalls der ge-

schürzte Halbschuh, entweder ganz aus Leder oder aus Segeltuch mit ausgefälgeltem Lederbesatz. Für letzteren bevorzugt die Mode einen graubraunen Ton, während das Segel-Leinen in Grau, Dunkelblau, Braun, Beige und Naturfarbe verarbeitet wird. S. 11.

Bei dreißigzwanzig Grad Reaumur im Schatten, eine Pelzwaaren-Ausstellung! Selbst der ausgestopfte Eisbär am Eingange des Concerthauses vermochte uns über diesen Contrast nicht hinweg zu täuschen. Hatten sich auch wenige Berliner Firmen an der Ausstellung betheiligt, so war dieselbe doch reichhaltig von außerhalb besichtigt, sodaß sie einen interessanten Ueberblick über die Leistungen des deutschen Kürschner-Gewerbes zuließ. Ueberaus lehrreich vom naturgeschichtlichen Standpunkte war der Vergleich der verschiedenen Pelzsorten, doch dürfte es unsere Leserinnen wohl in erster Linie interessieren, zu hören, welche von diesen Sorten im Reiche der Mode für die nächste Winter-Saison den Sieg davontragen werden.

Einem schnellen Wechsel der Mode ist das Pelzwerk im Allgemeinen nicht unterworfen; eines oder das andere tritt mehr in den Vordergrund, ohne daß die übrigen Arten völlig unmodern würden; nur die Angora-Ziege, den Bisam und Marder hat dieses Loos schon vor Jahren getroffen. Dagegen ist jetzt das Fell der Seeotter, das herrlich weich und dunkel im Tone, eine kostbare Ausstattung für Mäntel u. dgl. bildet, von der Mode auf den Schild gehoben. Neben ihm thronen, weniger kostbar, aber jugendlicher, der echte Krimmer, sowohl der ganz feine graue Perl-Krimmer, als auch der großlockige, schwarz gefärbte; eine Stufe niedriger stehen Mufflon, Stunks, Viber, auf welche Nutria (Viber-Imitation) und auch in der Rangordnung folgen. Unter den tief braunschwarzen Sealskin-Arten, die zu ganzen Mänteln, Paletots und Baretts verarbeitet werden, ist nur die echte, diese ist jedoch sehr kostbar. Chinesisches Schaffell mit seinen langen, weichen seidigen Flocken und die matt silbergraue Schindilla sind anspruchsvolle Befehle, die zu grauem, hochrothem, hellrosa oder altrosa Seidenplüsch eine herrliche Wirkung erzielen und daher meistens nur zu eleganten Abendmänteln und Sorties Verwendung finden. Eine Neuheit bilden die oft sehr originellen Zusammenstellungen verschiedener Pelzsorten, von denen die eine zum Grundstoffe, die andere zur Verbrämung dient. So hatte man z. B. großlockigen, mit feingekräuseltm Krimmer oder Mufflon, dunklen, langhaarigen Viber mit geschorenem zusammengeflochten, dessen goldgelber Ton sich prächtig abschattirte. Russischer Zobel, Nörz und Wehrhüden werden meist zu Futter verwendet, ebenso auch der königliche Hermelin, der, ganz seine Würde vergebend, sehr im Preise gestiegen ist, sodaß er auch gewöhnlichen Sterblichen zugänglich geworden.

Die Formen der Pelzmäntel variiren wenig, da die Macht vom Pelze abhängig, für welchen die einfachste Form die geeignetste ist. Mit engen Paletots oder weiten, bis zum Saume des Mantels reichenden Ärmeln, zeigen diese Mäntel wieder als hochmodern die Rad- oder die bekannte Dolmanform. Kurze, runde Jäckchen oder langschöpige Paletots haben gleich jenen meistens lose Vordertheile. Hierzu gesellen sich winzig kleine, runde Mäffchen, ohne jeden Ausschnitt, und je nach Geschmack entweder das feste Herrenmützchen mit bunter Feder, der solide Capote-Hut oder das niedrige flache Pelz-Baret mit zierlichem Schleifenschmuck. Als Concurrent des bald schmälern oder breiteren Umlege- und mächtigen englischen Radtragens, den meist ein schmaler Pelzvorstoß am Saume des Mantels oder Paletots begleitet, tritt die Pelzweste auf, mit hohem Stehragen und koketten Seitentaschen. Die Boa, welche in billiger Nachahmung vergangenes Jahr so ungemein populär wurde, erscheint als solche nur noch vereinzelt, wohl aber häufig als Verlängerung und würdevolle Ausstattung des Kragens. Schließlich seien noch einige Prachtstücke von Teppichen aus Varen- oder Tigerfell erwähnt, deren breite, dunkle Seehund-Umräumung ein mit der Nadel kunstvoll eingefügtes Arabesken-Muster aus hellem Seehund zeigte. Zeugniß von der Betriebsamkeit der kleineren Kürschner-Gesellschaften legten die aus Moskau, Zobeltehlen, Füchsklauen, virginischen Otterschwänzen, kleineren Stücken Wisam zc. zusammengesetzten Decken, Fußtissen und -Säde, Pantoffeln u. dgl. ab, deren bunte Mosaik-Muster sich den zierlichsten Stickereien an die Seite stellen konnten. S. 11.

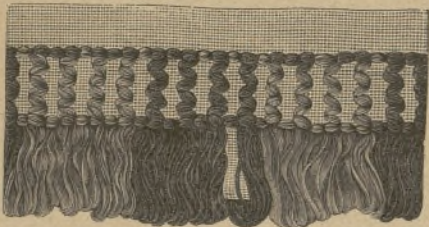
Ueber die Toiletten beim Pariser Grand Prix läßt sich eine Mitarbeiterin der Wiener „Neuen freien Presse“ in folgender Weise aus: Madame Carnot trug eine sehr einfache, hochrothe Moiré-Nobe, mit schwarzen Spitzen verschleiert, dazu ein kleines Goldbüschchen, welches einzig eine Cocarde aus rothem Sammetbande zierte. Auch die von der Fürstin Pauline Metternich gewählte Toilette aus hellem gelbem Crêpe mit weißer Spitzen-Decoration, sowie die flache, gelbe Stroh-Capote erregten viel Interesse; sogar der Indianer-Hauptling, der in Gesellschaft Buffalo Bill's beim Grand Prix erschien, betrachtete, während man ihn der Fürstin vorstellte, wohlgefällig dieses Werk europäischer Civilisation. Eine rosa Crêpe-Toilette mit griechischer Lunica, die Silber-Stickereien umrandeten, und welche durch eine Silbergarnitur glänzend gerast war, hätte das schönste Modell des Grand Prix repräsentiren können; leider aber ließ die Trägerin sie im Stiche, sie unterstützte ihre Toilette nicht in entsprechender Weise, und so kam diese um den ihr gebührenden Triumph. Eine hübsche Wienerin erschien in einer Nobe aus schlangenfärbigem Satin Merveillett garnirt mit Venetianer Spitzen, welche auf einer Unterlage in der Farbe zartester Rosenblätter ruhten. Von unermeßlichem Werthe waren einige Spitzen-Noben, in Venetianer Art gearbeitet, die sich fast in der Form eines weiten Hemdes präsentirten und um die Taille durch schmale Gold- oder Silbergürtel zusammengehalten schienen. Glatte, sehr knappe und helle Seiden-Unterkleider verliehen dem Ensemble poetischen Reiz. Foulard imprimé, wie Crêpe imprimé war besonders im Reiche der Jugend häufig zu finden; desgleichen Batist und Muffelin, das Arrangement ließ hier an Einfachheit nichts zu wünschen übrig. Da gab es ausnahmslos ungefärbte, nur am Saume schmal garnirte Röcke und mädchenhafte, mit einem Fron-Fron- oder einem Spigenträger geschmückte Taillen. Decenter Ausschnitt, der mitunter sogar rückwärts, in eine kleine Spitze auslaufend, den Hals frei ließ, zeigte an, daß man mit den englischen Krügen für die Dauer des Sommers gebrochen habe; beim ersten rauhen Herbstwinde wird man sich wohl mit ihnen wieder versöhnen. Die Hüte des Grand Prix lieferten uns den erfreulichen Beweis, daß die Sonne, im Streite mit den Modistinnen, Siegerin geblieben. Die winzigen Diademhütchen der letzten Zeit, welche in keiner Weise schützen, waren nahezu verschwunden, um großen, noch immer sehr flach gehaltenen, meist reich gepukten Formen den Platz zu räumen. Auch einige Niesen-Exemplare nach jenen eccentricischen Modellen copirt, welche einst die Merveillett trugen, benötigten die weite Ausdehnung des Rennplatzes zu etwas unbedeutenender Entfaltung.

Bezugsquellen: Japanische Gewänder zu Bade-Kostümen: S. Bissauer, W. Markgrafen-Strasse 57.



Nachdruck auch im Einzelnen verboten.

Musterblätter für künstlerische Handarbeiten. Nr. 15. Plattstickerei mit Umrandung. Spanien, XVII. Jahrhundert. — Während die spanischen und italienischen Stickmuster sich oft schwer unterscheiden lassen, genügt ein Blick auf vorliegende Borte eines mit lofer Seide gestickten Leinentuches, um uns zu überzeugen, daß diese spanischen Ursprungs sei; sowohl die strengere Zeichnung der Palmetten, als auch die Stickweise sprechen dafür. Das reich gegliederte, aus dem verfallenen Alterthum der Gotik hervorgegangene Knotenmuster erscheint bandartig, in fast gleichmäßiger Breite, überall einen freien Raum innerhalb des Contours lassend, gefüllt. Es ist dies äußerst charakteristisch. Ebenso bezeichnend sind an dem Original, das wir mit seinen verschiedenen Einzelheiten in der Nummer v. 21. Juli d. J. zur Ausstattung einer Stuhldecke angewendet zeigen, die gekoppelte Bogenspitze, sowie die dem Stoffe eingestickte Schlingenfranze. Letztere umfaßt, abweichend von der Art dieser an spanischen Stickereien üblichen Verzierung, den schon umgelegten Stoffrand, wie es nebenstehende Abbildung darstellt.



Aus der Frauenwelt. Berlin. — Während der Festvorstellung, welche bei Gelegenheit der Vermählung Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold mit Ihrer Hoheit der Prinzessin Luise von Schleswig-Holstein im Opernhaus stattfand, hat sich leider ein recht bedauerlicher Unfall ereignet. Während des von dem Corps de Ballet aufgeführten Ballettstückes stürzte plötzlich aus den Coulissen, laut schreiend, mit brennenden Gewändern eine Tänzerin auf die Bühne. Die Solotänzerin Fräulein Sonntag hatte mit ihrem mit metallhaltigen Stoffen besetzten Kostüm elektrische Schalttheile berührt, wodurch eine elektrische Verbindung hergestellt ward, die Funken ausstrahlte. Dabei hatte das leichte Kleid der Tänzerin Feuer gefangen, und nur durch die Geistesgegenwart der Mitwirkenden blieb die Dame vor dem Schlimmsten bewahrt. Einzelne der mit langen rothen Mänteln bekleideten Senatoren warfen sich bei offener Scene auf die Brennende und

versuchten die Flammen zu erlöchen; schnell wurden sodann nasse Decken auf die Unglückliche geworfen, und diese hierauf von der Bühne getragen. Das Ganze spielte sich mit blitzartiger Schnelligkeit ab. Fräulein Sonntag hatte übrigens ihre Geistesgegenwart nicht verloren; sie lief abseits auf die Bühne und nicht nach den Coulissen, da hinter diesen die weiblichen Mitglieder des Corps de Ballet in ihren luftigen Kostümen standen, die anderenfalls wohl auch sofort Feuer gefangen hätten. Die Besonnenheit des Publicums, welches auf den Plätzen blieb, verhinderte eine Panik. Die Vorstellung erlitt keine Unterbrechung, das Orchester verstummte nicht, und das Ballet tanzte standhaft weiter, wenn auch selbstverständlich die einzelnen Touren in Unordnung gerieten. Die unglückliche Dame befindet sich auf dem Wege der Besserung.

— Das Hochzeits-Geschenk der Kieler Damen für die Prinzessin Luise von Schleswig-Holstein wurde am 14. Juni im Thaulow-Museum zu Kiel zur Schau gestellt. Dasselbe besteht in einer Truhe nach schleswig-holsteinischer Art und zugehörigem Gobel mit geschnittenem Aufsatz und Gefäßen. Die Vorderfläche der geschmackvoll geschnittenen Truhe wird von vier figürlichen Darstellungen geschmückt, welche die Zeitabschnitte im weiblichen Leben, — Kind, Jungfrau, Mutter und Großmutter, — veranschaulichen. Die Truhe bedeckt ein Ledertuch mit dem preussischen und schleswig-holsteinischen Wappen. Das Gobel zeigt ein Blumen- und Fruchtstück in lebhaften Farben; es ist in der Art des größten Blumenmalers des siebzehnten Jahrhunderts, Jan von Huysum (1682–1794), und in dem damals üblichen Colorit gehalten. Aus dieser Zeit hauptsächlich findet man die Kerbschnitt-Arbeiten, wie sie die Truhe aufweist, und in diese Zeit hinein paßt auch die Kleidertracht, wie man sie auf den vier Bildern findet. Die indischen Gefäße auf dem Borde, sieben an der Zahl, stimmen mit ihrem matten Schimmer trefflich zu dem Metallgrunde der Bilder und tragen zur harmonischen Wirkung des Ganzen bei. Als Wappspruch wurden auf der Truhe die Worte „An Gottes Segen ist Alles gelegen“ angebracht.

— In dem Sitzungssaale der Handelskammer in der Berliner Börse fand kürzlich eine Versammlung in kaufmännischen Geschäften angestellter Damen statt, in der über die Gründung eines „kaufmännischen und gewerblichen Hilfsvereins weiblicher Angestellter“ beraten wurde. Der auf Anregung des Vereins „Frauenwohl“ gegründete Hilfsverein will in erster Linie einen unentgeltlichen Stellen-Nachweis für seine Mitglieder schaffen. Sodann will der Verein in verschiedenen Stadttheilen Speise-Anstalten für die Mitglieder errichten. Diese Wirthschaften sollen den Mitgliedern einen Raum bieten, in dem sie die Mahlzeiten ruhig und gemächlich einnehmen und die Mittagszeit in anständiger, ihnen angemessener Gesellschaft verbringen können. Schließlich soll den Mitgliedern im Erkrankungs-falle unentgeltliche Behandlung und Medicin gewährt werden. Einstweilen haben sich 700 Damen als Mitglieder aufnehmen lassen. Der Vorstand soll zur Hälfte aus ordentlichen und zur Hälfte aus außerordentlichen Mitgliedern bestehen. Außerdem wird sich ein Curatorium aus hervorragenden Mitgliedern der Kaufmannschaft bilden, welches die Rechnungen prüft und die Leitung des Vereins überwacht. Vor der Hand wird ein Ausschuss von elf Damen die Geschäfte leiten und ein Statut ausarbeiten.

Wien. — Aus Gmunden wird berichtet, daß die Herzogin Thyra sich von ihrem bedenklichen Leidenszustande so vollständig

erholt habe, daß sie wieder in voller Lebenslust an allen Vergnügungen theilnehmen kann. Sie läßt sich sogar häufig mit ihren jüngsten Kindern im Prater zu Wagen sehen. Der Herzog von Cumberland soll hingegen mehr als je zurückgezogen leben. Gerüht wird an der Herzogin Thyra der außerordentliche Wohlthätigkeitsfinn; wenn sie unterwegs arme Leute antrifft, verläßt sie oft ihren Wagen, um reiche Unterstüßungen anzubieten.

— Fräulein Eleonore Welt, eine junge Dame, die seit mehreren Jahren als Doctor medicinae die ärztliche Praxis ausübt, befindet sich seit Kurzem in Wien, um die hiesigen gynäkologischen Anstalten kennen zu lernen. Sie ist eine der drei Schwestern, die sämtlich Doctoren der Medicin sind, und von welchen zwei in Newyork als Ärzte vollen Vertrauens erfreuen. Alle drei Damen sind Oesterreicherinnen, in Czernowitz geboren, und haben nach ihren Studien an verschiedenen Universitäten Oesterreichs den Doctorhut in Wien erworben.

Newyork. — Das hiesige Metropolitan-Museum dürfte jetzt die werthvollste und vollständigste Instrumenten-Sammlung der Welt besitzen. Mrs. John Crosby Brown schenkte demselben nämlich vor Kurzem 266 Instrumente aller Nationen, insbesondere aus Afrika, den Südsee-Inseln, Nord- und Süd-Amerika, Alaska, Korea, Japan, China, Birma, Siam, Algier, Syrien, Arabien, sowie auch Instrumente der Hindus und Türken. Der Schätzungswerth der geschenkten Gegenstände beträgt 7000 Pfund Sterling.



Redactionen. B. v. Z., Berlin. — Wie wir schon in unserem letzten „Modenbericht“ betonten, besteht die augenblicklich angestrebte Farben-Harmonie nicht mehr in eintöniger Uebereinstimmung sämtlicher Theile eines Anzuges, sondern in dem gefälligen Zusammenfassen verschiedener Farben, deren Nebeneinanderstellen man früher als zu gewagt verurtheilt hätte. Bei der jetzigen „Buntzeit“ in der Toilette können Sie deshalb zu einer schwarzen Toilette sehr gut das moderne Blau mit Gelbgrün vereinen, wir drücken anläßlich die gleiche Zusammenstellung auf einem unserer Colorits.

J. F. in B.; Frau Emmy v. B. in B.; S. F. in Endow; Melanie D. in E.; Emilie B. in B.; D. R. in G.; L. in G. — Verbindlichen Dank.

Frau Barbara v. L. in St. — Am handlichsten und bequemsten bleiben unter allen Umständen die Manuscripte in Quart-Format oder auch in Octav-Format, gleichviel ob in Heften oder als lose Blätter. Im Besonderen ist mit diesem Formate auch dem Leser gebiert, der bei einem kleinen, handlichen Blatte natürlich eine weit bessere Uebersicht hat, als bei großen Bogenseiten. Daß die Blätter nur auf einer Seite beschrieben sein dürfen, brauchen wir wohl nicht besonders zu erwähnen.

Fräulein Jenny M. in Hamburg. — Gedichte bringen wir nur in Ausnahmefällen; wir können daher von den uns freundlichst eingekommenen Proben keinen Gebrauch machen. Wenn Sie uns Ihre genaue Adresse angeben, senden wir Ihnen das Gedicht zurück. Auf eine Beantwortung eingekommener Manuscripte können wir uns nicht einlassen; wir wollen Ihnen aber gern schreiben, daß wir einzelne Ihrer Gedichte mit Vergnügen gelesen haben.

Junge Hausfrau in Dresden. — Um dem abgekochten Trankwasser einen besseren Geschmack zu geben, empfehlen wir Ihnen die Anwendung eines Wasserfilters, den Sie am einfachsten in der Weise herstellen, daß Sie einen Muntensteylischtwies mit gereinigtem Kaffeebohnen- und Kaffeebohnen-Schale füllen. Wenn Sie das Wasser durch diesen improvisierten Filter laufen lassen, wird es bedeutend angenehmer schmecken. Natürlich muß die Einlage öfter erneuert werden.

Anzeigen.

falls solche nicht als für die Illustrierte Frauen-Zeitung ungeeignet von uns angegeben werden sollten, finden zu dem Preise von 1 Mark für die einseitige Annoncen-Zeile oder deren Raum Aufnahme, soweit der dafür bestimmte Platz reicht. Annahme der Anzeigen in allen Annoncen-

Bureau, sowie in den Expeditionen der Illustrierten Frauen-Zeitung zu Berlin W., Potsdamer Straße 38 und zu Wien I., Operngasse 8. Interessenten erhalten das Blatt kostenfrei mit der Post zugefandt, so lange der Insertions-Auftrag dauert.

Mai bis Octbr. **Hamburg 1889.**
Gewerbe- u. Industrie-**Ausstellung**

Handels-Ausstellung | Kunst-Ausstellung
Gartenbau-Ausstellung | Gewerbliche Betriebe

Panorama. Taucher. Fessel-Ballon. Bergbahn. Meierei. Musikfeste. Halle für 4000 Personen.
Herrliche Parkanlagen. Tägliche Concerte von drei Capellen. Beleuchtungen. Bootfahrten. Freihafen-Besichtigungen.
Wohnungs-, Reise-, Post-, Telegraphen-Bureau am Haupteingang.

Das Vogtl. Versandt-Haus
Vincent Keller, Planen 1. V.,
liefer. Gardinen, Seidencreien, Spitzen,
Stoffe, Schürzen u. Mütz. Kataloge franco

Das Atelier
der Frau Antonie Hallwax, Wien VI,
Mariahilferstrasse 105, empfiehlt seine stylge-
rechten Arbeiten in Tiroler Fätschen und
Bauernspitzen als: ganze Tischgedecke, Läufer,
Decken, Kleider- und Bettwäsche, Schürzen
u. Kleidchen, Handtücher, Decorationsgegen-
stände etc. etc. Dasselbst Niederlage der original
Tiroler Bauernspitzen.

Gandersheim, reiz. Sommerfrische
a. Harz, Soolbad f. nerv., rheum.,
skrof. Damen u. Kinder. Grosser Park. Vorz.
Verpflegung.
Villa Valida
(Valida Knorr).

Was wird aus unseren Töchtern?
Von Frau J. Kettler. — Zu beziehen durch
jede Buchhandlung. Preis 50 Pfa.

Verlange
Stollwerck'sche
CHOCOLADE
Überall käuflich von M. 1.20 % K' an aufwärts.

Frau Dame ist
im Stande
altdeutsche
geputzte Le-
derarbeiten als
schöne Geburts-
tags- u. Gelegenheits-
geschenke herzustellen.
Werkzeugkasten mit An-
leitung und Vorlagen hierzu.
Preis M. 6, M. 10, M. 15, M. 40.
Neueste u. solideste Holz- u. Leder-
Platinbrennapparate für Industrie
u. Dilettanten. Preis M. 20, M. 25 u. M. 30.
Gustav Fritzsche, Leipzig,
Königl. Hoflieferant.
Illustr. Prospekt u. Preisverz. franko u. grat.

Für Kunstfreunde.
Der erste Jahrgang der „Kunstberichte“
über den Verlag der Photographischen
Gesellschaft in Berlin mit 40 Illustrationen
und einer Miniaturgravur nach Professor
Knaus' reizendem Bilde „Die Künstlerin und
ihre Modell“ versehen, bietet in anregender
Form zahlreiche interessante Beiträge zur
Kenntnis und zum Verständnis des Kunstlebens
der Gegenwart. Beschriftet durch jede Buch-
handlung oder durch die Photographische Ge-
sellschaft in Berlin gegen Einsendung von
1 Mark 50 Pfennig in Postmarken zu beziehen.

Handschuhe
Glacé, Dänische, Seidene etc. Nur
beste Waare, verende direct an
Private. Ill. Preisliste frei.
R. Rudolf, Handschuhfabrik, Altenburg.

Joh. Braun's
Conservenfabrik
Pfeddersheim bei Worms
ist die beste Bezugsquelle in
sämmlichen
eingemachten
Gemüsen und Früchten
für Familienbedarf.
Lieferant hoher und höchster Herrschaften.
Diejenigen Hausfrauen, welche ihre
Bestellung für den Herbst noch nicht ge-
macht haben, werden höflichst gebeten, solche
möglichst bald einzusenden, um die Rabatt-
gewährung genießen zu können.
Preisverzeichniss gratis und franko.

Prachtvolle Glasmalerei!
Diaphanie-
Kunst-Fenster
Lieferung von fertigen Scheiben zum Einsetzen, sowie Fenstervorhängen und
hängenden Bildern jeder Größe ebenso Diaphanien nebst Anleitung zur Selbstherstellung aus
gleichzeitiger hundertfältiger gegen Einblendung von 2 Mark die bei Be-
stellung v. 20 Mt. an rückvergütet werden. Erste Häuser als Wiederverkäufer gesucht.
Katalogs-Auszug, Muster u. Preisliste gratis.
Grimme & Hempel, Leipzig.

Bad Ems
Illustrirte Beschreibung v. Ems u. Umgeb.
Wohnungs- und Pensionsverhältnisse gratis
d. Kurhaus Schloss Langenan.

CACAO-VERO,
entölt, leicht löslicher
Cacao.
Unter diesem Handelsnamen em-
pfehlen wir einen in Wohlgeschmack, hoher
Nährkraft, leichter Verdaulichkeit und
der Möglichkeit schnellster Zuberei-
tung (ein Aufguss kochenden Wassers
ergibt sogleich das fertige Getränk) un-
übertreffl. Cacao.
Preis per 1/2 1/4 1/2 1/4 = Pfd.-Dose
850 300 150 75 Pfennige.
HARTWIG & VOGEL
Dresden
Zu haben in den meisten Conditoreien,
Colonial-, Delikatess- u. Droguengeschäften.

**Industrie-, Kunstgewerbe- und
Handelschule**
für Frauen und Töchter
gebildeter Stände
nach dem Muster des Vette-Vereins in Berlin
Wiesbaden, Neugasse 1.
Pensionat.
Beste Referenzen. Näheres durch Prospekt
und die Vorsteherin **Hel. H. Kipper.**

Otto Ruppins.
Deutsches u. deutsch-amerik. Leben in
Amerika, gesammelte Erzählungen. Neue Aus-
gabe in 15 Bänden, geb. d. Bd. M. 1.—,
nur Bd. 5 u. 8 M. 1.25.
Verlag von Th. Knaur, Leipzig.

Man sucht ein Mädchen in reiferen Jahren
im Haushalte einer ehelichenden, un-
abhängigen und vorurtheilsfreien Dame gegen
mäßige Bezahlung, welche im Voraus erfolgt,
ca. 1 Jahr lang unterzubringen.
Nicht strengster moralischer Zucht müßte
demselben familiäre, freundliche Behandlung
und Gelegenheit geboten werden, seine Kennt-
nisse zu verbessern und sich im Haushalte nüt-
bringend zu machen.
Dieseselbstliche Offerten mit dem Motto:
„Segen ist der Mühe Preis“ bef. d. Exp. d. Bl.

124. Otto Weber's Mode-Magazin
Berlin W, Leipzigerstr. 124, Ecke Wilhelmstr.,
bietet die neuesten Modelle in farbigen und schwarzen Seiden-Costümen
mit und ohne Schleppen, wie solche zu Hochzeiten und anderen Festlich-
keiten getragen werden.
Grosses Lager in farbigen Costümen, Reithelider nach bestem Schnitt
An Sonn- und Festtagen geschlossen.

Otto Weber's Trauer-Magazin
befindet sich unverändert Berlin W, Mohrenstr. 35,
zwischen Gensdarmenmarkt und den Colonnaden.
Schnelle Anträge werden auch Sonntags bis 7 Uhr Abends in der 2. Etage
entgegengenommen.

35. 35. 35.



Schwerhörige

Unterricht, Werkzeuge, Holzwaaren. Preisl. gr. 6
Fr. **Klara Roth**, Berlin W., Potsdamerstr. 104

Dr. Windscheidts Sommersprossen-Salbe
u. Seife; altbewährtes Mittel, vers. f. 2,75 Pf.
die Stern-Apotheke in Düsseldorf, Köln Str. 61.

von F. L. Harnisch, Berlin W, Potsdamer Strasse 22.
 Derselbe färbt das Haar von hellblond bis tief kaffeebraun, ohne daß
 es möglich ist, dem Haar die künstliche Färbung anzusehen.
 Flasche mit Gebrauchsanweisung **2R. 5.**

Rich. Maune,
Dresden-A.
Falkenstr. 10.
Fabrik von
Kranken-
Fahrstühlen
für Zimmer & Strasse.
Kranken-Selbstfahrer, Ruhestühle
Universalstühle
Tragestühle, Bettische,
verstellb. Kopfkissen.
Lesepulte, Fusslager,
Zimmerclosets etc.
Grösste Auswahl!
Katalog gratis!

Einzelne Jacquard-Tischtücher,	weiss, Reinleinen, Marke P. Grösse 135×140 cm, das Stück nur	3,— Mk.
Einzelne Damast-Tischtücher,	weiss, Reinleinen. Marke A. Grösse 145×160 cm, das Stück nur	3,80 Mk.
	Marke R. Grösse 160×170 cm, nur 4,50 und 5,— Mk.	
Hausmacher Mundtücher,	Reinleinen, fertig gesäumt, in verschiedenen Karo- und Wellenmustern. Marke M. Grösse 65×65 cm, das Dutzend	6,60 Mk.
Damast-Mundtücher,	Reinleinen, hochfeine Güte. Marke E. Grösse 72×72 cm, das Dutzend nur	12,— Mk.
Farbige Jacquard-Kaffeedecken,	ohne Fransen, in verschied. Karomustern, a) roth-weiss, b) blau-roth-weiss.	
	Marke 698. Grösse 126×126 cm, Stück	2,40 Mk.
	Grösse 135×135 cm, Stück	2,90 Mk.
Roth-weisse Damast-Tischdecken	mit Fransen, in Blumen- und Arabeskenmustern. Marke 561. Grösse 130×130 cm, Stück	2,70 Mk.
Grau-weisse Damast-Tischdecken	mit Fransen, Reinleinen, stark-garnirt. Marke 1694. Grösse 136/136 cm, Stück	1,80 Mk.
Reinleinen Taschentücher, weiss	mit farbigen eingewebten Borden, für Damen u. Herren. Marke L K.	3,80 Mk.
	Grösse 46/46 cm, das Dutzend nur	
Weissleinen Batist-Taschentücher,	gesäumt, in geschmackvollem Kästchen. Marke 250. 40 cm gross, das Dutzend	5,— Mk.
Zephyr	„Carola“ für Haus-, Kinder- und Schulkleider, in schwarz-weiss, braun-weiss, grau-blau, gestreift und karirt. Breite 60 cm, das Meter	0,52 Mk.
	das Stück von 20 Meter 9,80 Mk.	

Versand-Geschäft MEY & EDLICH

Alle Aufträge von 20 Mark an
werden portofrei ausgeführt innerhalb
Deutschland, Oesterreich-Ungarn, der Schweiz,
Belgien, Holland und Dänemark.

Königl. Sächs. Hoflieferanten
LEIPZIG-PLAGWITZ.

Nicht gefallende Waaren
werden bereitwilligst zurückgenommen
und ungetauscht.

Abtheilung: Steppdecken.

Callico-Decken mit Baumwollfüllung.

- Nr. 1. Grösse 120×180 cm. Bunt gemusterter Callico, gleichseitig, Füllung Secunda-Baumwolle . . . Das Stück M. 4.—
Nr. 5. Grösse 125×200 cm. Bunt gemusterter Callico, gleichseitig, Füllung Secunda-Baumwolle . . . Das Stück M. 4.75.
Nr. 6. Grösse 130×200 cm. Bunt gemusterter Möbel-Callico, gleichseitig, m. Kante, Füllung Secunda-Baumwolle, Das Stück M. 6.—
Nr. 6. Grösse 150×200 cm. Stoff und Ausführung wie vorstehend. Das Stück M. 7.50.

Purpur-Nouveauté-Steppdecken.

- Nr. 7. Grösse 130×200 cm. Roth und schwarz gemustert, gleichseitig, mit Kante, Füllung Pa. Baumwolle, Das Stück M. 8.50.
Nr. 7. Grösse 150×200 cm. Stoff u. Ausführung wie vorstehend. Das Stück M. 10.50.
Nr. 9. Grösse 130×200 cm. Stoff wie vorstehend, Füllung naturell Wolle. . . Das Stück M. 12.—
Nr. 9. Grösse 150×200 cm. Stoff und Ausführung wie vorstehend. Das Stück M. 15.—

Reform-Steppdecken.

- Nr. 26. Grösse 130×200 cm. Von bedrucktem feinen Satinette, schräggestreift, mit Kante, Normal- (naturfarbigem ungefarbten) Tricot-Futter und weisser Wollfüllung. Sehr leichte und mollige Decke. . . Das Stück M. 17.—
Nr. 26. Grösse 150×200 cm. Stoff und Ausführung wie vorstehend. Das Stück M. 21.—

Gleichseitige Reform-Steppdecke

- von naturfarbigem (Farbe der Normal-Unter-
kleidung) Tricot-Stoff, mit weisser Wollfüllung.
Nr. 30. Grösse 130×200 cm, d. St. M. 15.—
„ 30. „ 150×200 „ „ „ „ 18.—

Wollatlas-Reform-Steppdecken

- in cardinal, bordeaux und blau mit gleich-
farbigem Tricot-Unterfütter.
Nr. 29. Grösse 150×200 cm. Mit weisser
Wollfüllung. . . Das Stück M. 27.—
Wir bitten um genaue Angabe der gewünschten Farbe.

Wollatlas-Reform-Steppdecken.

- in cardinal, bordeaux und blau mit Normal-
(naturfarbigem ungefarbten) Tricot-Unterfütter.
Nr. 27. Grösse 150×200 cm. Mit Pa. Baum-
wollfüllung. . . Das Stück M. 18.—
Nr. 28. Grösse 150×200 cm. Mit weisser
Wollfüllung. . . Das Stück M. 26.—

Reform-Steppdecken.

Die Reform-Steppdecken sind aus baumwollenem Tricot-Stoff gefertigt und mit
bester Baumwolle gefüllt, daher ungemein anschmiegend und angenehm.

- Nr. 24. Grösse 130×200 cm. Tricot-Stoff in einfarbig ponceau,
bordeaux oder blau mit Normal- (naturfarbigem unge-
farbten) Tricot-Unterfütter . . . Das Stück M. 12.—
Nr. 24. Grösse 150×200 cm. Stoff und Ausführung wie vorstehend.
Das Stück M. 14.—

Seidene Atlas-Steppdecken.

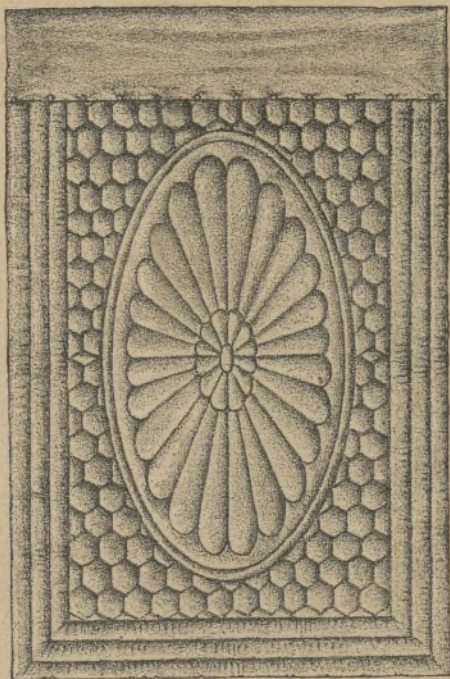
- Nr. 15. Grösse 150×200 cm. Mit Satinette-Unterfütter und
Baumwollfüllung . . . Das Stück M. 40.—
Nr. 16. Grösse 150×200 cm. Gleichseitig seidener Atlas
und Baumwollfüllung . . . Das Stück „ 55.—
Nr. 17. Grösse 150×200 cm. Mit Satinette-Unterfütter und
Wollfüllung . . . Das Stück „ 45.—
Nr. 18. Grösse 150×200 cm. Gleichseitig seidener Atlas und
Wollfüllung . . . Das Stück „ 60.—

Steppdecken von Körper-Seide.

- Nr. 19. Grösse 150×200 cm. Mit Satinette-Unterfütter und
Baumwollfüllung . . . Das Stück M. 55.—
Nr. 20. Grösse 150×200 cm. Gleichseitig Körper-Seide und
Baumwollfüllung . . . Das Stück „ 90.—
Nr. 21. Grösse 150×200 cm. Mit Satinette-Unterfütter und
Wollfüllung . . . Das Stück „ 65.—
Nr. 22. Grösse 150×200 cm. Gleichseitig Körper-Seide und
Wollfüllung . . . Das Stück „ 100.—

Reform-Kopfkissen

- von naturfarbigem Tricot-Stoff mit weisser
Wollfüllung.
Grösse 60×80 cm, das Stück M. 5.50.
Hierzu passende Bezüge von naturfarbigem
Tricot-Stoff . . . Das Stück M. 4.50.



Bade-Artikel.

Weisse baumwollene gekräuselte Handtücher

- mit bunter Querkante und Fransen.
Nr. 508. 50 cm breit, 100 cm lang . . . das Stück M. 1.—
Nr. 509. 50 cm breit, 110 cm lang . . . das Stück M. 1.50
Nr. 517. 60 cm breit, 120 cm lang . . . das Stück M. 1.80
Nr. 510. 57 cm breit, 120 cm lang . . . das Stück M. 2.40

Weisse baumwollene gekräuselte Handtücher

- mit bunten Streifen und Fransen.
Nr. 518. 50×110 cm. Mit roth und blauen matten □
das Stück M. 1.50
Nr. 511. 53×122 cm. Mit schmalen bunten Streifen
das Stück M. 2.—

Weisse leinene gekräuselte Frottir-Handtücher

- mit bunten Querkanten und Fransen; ziemlich scharf.
Nr. 519. 50 cm breit, 110 cm lang . . . das Stück M. 1.50
Nr. 512. 53 cm breit, 122 cm lang . . . das Stück M. 2.25

Graue leinene gekräuselte Frottir-Handtücher

- mit bunter Querkante und Fransen; sehr scharf.
Nr. 513. 50 cm breit, 110 cm lang . . . das Stück M. 1.40
Nr. 514. 53 cm breit, 122 cm lang . . . das Stück M. 2.—

Waffel-Badehandtücher.

- Nr. 520. Weisses Waffelgewebe mit rother Kante und Fransen.
58 cm breit, 104 cm lang . . . das Stück M. —.90
das Dtzd. M. 10.—

Gekräuselte Badetücher.

- Nr. 501. Weisses baumwollene gekräuselte Badetücher,
2 Meter lang, 140 cm breit . . . das Stück M. 6.25
Nr. 500. Graue leinene gekräuselte Badetücher,
2 Meter lang, 140 cm breit . . . das Stück M. 7.50

Bade-Anzüge und Bade-Mäntel

für Damen und Mädchen.

Wir führen die Badeanzüge mit Vorderschluss und Seitenschluss, jede Form wiederum in folgenden Grössen:
Grösse I. II. III. IV.
ungef. 75 cm. 80 cm. 100 cm. 120 cm.
Für Mädchen von 10—12 Jahren. Für Damen mittlerer Grösse. Für grosse Damen.



Nr. 4.



Nr. 1.
Von blau- und rothgestreiftem
Cretonne.
Grösse I. II. III. IV.
M. 3.75 4.25 5.— 6.—



Nr. 5.
Von buntgestreiftem reinwollenen
Flanell mit weisser Borte garnirt.
a. bordeaux, b. marine.
Grösse I. II. III. IV.
St. M. 7.75 8.75 10.25 12.—



Bade-Mäntel.
Von weissgrundigem, roth- und
blaucarrirtem Frottirstoff:
Mit glattem Halsbund
Gr. I. M. 7.50 Gr. II. M. 11.—
Mit buntbesetztem Kragen
Gr. I. M. 8.— Gr. II. M. 11.50
Mit buntbesetztem Capuchon (Kappe)
Gr. I. M. 9.50 Gr. II. M. 12.75

Bade-Pantoffeln.

Länge der Sohlen: 24, 25,
26, 27 cm.

- Nr. 506
aus grauem Frottirstoff
das Paar M. 2.40.
Nr. 507
aus weissem Kräuselstoff
das Paar M. 2.40.

Wasch-Handschuhe.

- Nr. 1
von weissem Kräuselstoff
das Stück M. —.25.
Nr. 2
von grauem Kräuselstoff
das Stück M. —.30.
Nr. 3
die eine Seite von Lufah-
schwamm, die andere von
weissem Kräuselstoff, das
Stück M. —.60.

Waschflecke.

- W II.
Das Stück M. —.08.
Das Dutzend M. —.75.
W I
Das Stück M. —.12.
Das Dutzend M. 1.20.

Weiss baumwollener gekräuselter Frottirstoff.

- Nr. 1. Glatte weiss. 160 cm
breit, das Meter M. 3.60.

Grau leinener gekräuselter Frottirstoff.

- Nr. 2. Glatte grau. 63 cm
breit, das Meter M. 2.—

Frottir-Riemen.

- Nr. 515. Uni grau. 55 cm
lang, 12 cm breit, das Stück
M. 1.20.

Kinder-Schwämme

- das Stück M. —.30.
Feine Levantiner Badeschwämme
das Stück M. 1.75.

Schwammkörbe

- aus verzinnem Draht,
gross das Stück M. —.45,
klein das Stück M. —.30.

Wasserdichte Schwammbeutel

- das Stück M. —.50.

Bade-Thermometer

- das Stück M. —.60.

Von buntgestreiftem Cretonne.
Grösse I. II. III. IV.
M. 2.20 2.40 2.75 3.10

Waschtisch-Garnituren,
aus 5 Deckchen
verschiedener Grösse bestehend
M. —.65.

Unseren Special-Katalog über Steppdecken und Bade-Artikel versenden wir auf Verlangen unberechnet und portofrei.

Versand-Geschäft MEY & EDLICH, Königl. Sächs. Hoflieferanten, Leipzig-Plagwitz.